

Neu: Gudrun Mertes-Frady bei Maud Piquion

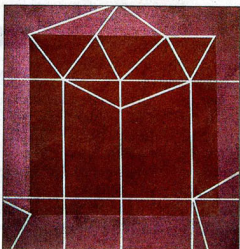
Dass abstrakte Kunst nicht langweilen muss, beweisen die ausgefeilten Gemälde von Gudrun Mertes-Frady. Sie zeigen geometrische Strukturen und schimmern, je nach Standpunkt des Betrachters, unterschiedlich. Die Künstlerin hat verschiedene dünne Schichten aufgetragen und metallische Pigmente wie Aluminium und Graphit verwendet. Das changierende Material verleiht ihrem „Cool Play“ Leben.

So heißt eines der Ölgemälde, die bei Maud Piquion zu sehen sind. Die Galeristin stellt die New Yorker Künstlerin, die in Köln geboren wurde und da Anfang der 60er Jahre auch studierte, bevor sie in die Vereinigten Staaten auswanderte, überhaupt zum ersten Mal in Deutschland vor. Die 70-Jährige hat es geschafft, sich in den USA zu etablieren. Dort ist die Malerin in verschiedenen Sammlungen vertreten.

Die Ausstellung „Day for Night“ zeigt die zwei Gesichter ihres Könnens. Auf der einen Seite die ruhige Zen-Wirkung der abgezielten Linien und geometrischen Formen. Sie steht im Kontrast zur Lebendigkeit des Materials auf der anderen Seite. Die reflektierenden Farben lassen den Blick in den „Small Mirror“ oder auf das „Singular Light“ zum Blick in die Tiefe werden.

Preise von 1800 Euro (31x31 cm) bis 14 000 Euro (152x160 cm). 2900 Euro kostet ein mittleres Format (51x51) *Andrea Hilgenstock*

Brunnenstr. 38; bis 27.11. Di-Do 14-18 Uhr, Fr 15-21 Uhr, Sa 15-18 Uhr.



Changierende Tiefe: „Vienna Flower“ von Gudrun Mertes-Frady

FOTO: FRADY